



*Dank der engen Zusammenarbeit zwischen der Frauenarztpraxis Heinrich Schraad und der SeeYou-Babylotsin wurden bereits vor der Geburt von Neyla\* wichtige Weichen für einen guten Start ins Familienleben gestellt*

## Psychosoziale Prävention

Die allermeisten Eltern wollen gute Eltern sein. Davon sind nicht nur die Babylotsen von SeeYou überzeugt, sondern auch die Mitarbeiter von Hamburger Arztpraxen: Das Programm Babyotse ambulant gibt Starthilfe für Familien in schwierigen Situationen.

*Von Nikola Nitzschke*

# Durch schwierige Zeiten lotsen

Die allermeisten Eltern wollen nur das Beste für ihre Kinder, davon sind nicht nur die Babylotsen von SeeYou überzeugt, sondern auch die Hamburger Frauen- sowie Kinder- und Jugendarztpraxen, mit denen die Stiftung des Kinderkrankenhauses Wilhelmstift eng zusammenarbeitet. Manche Familien brauchen über die medizinische Versorgung hinaus Unterstützung, um das Leben mit ihrem Baby zu meistern.

Dies zeigt der Fall der schwangeren Zola\* aus Afrika, die zu ihrem Mann nach Deutschland kommt. Die junge Frau geht regelmäßig zur Schwangerschaftsvorsorge in die Frauenarztpraxis Heinrich Schraad in Uhlenhorst, die beispielsweise seit 2016 mit den Babylotsen von SeeYou zusammenarbeitet. Da Zola nicht krankenversichert ist, werden alle anfallenden Kosten privat in Rechnung gestellt. „Ohne Einblick in die finanzielle Situation der Familie zu haben, beschlich mich ein ungutes Bauchgefühl und die Sorge, dass die Familie an der finanziellen Belastung zerbrechen könnte. Über einen Fragebogen, den inzwischen jede Schwangere in unserer Praxis erhält, kam ich mit der Familie ins Gespräch und konnte den Kontakt zur Babylotsin herstellen“, erklärt Nadine Kollwitz, Medizinische Fachangestellte in der Praxis Schraad.

## Emotionale Unterstützung in Problemlagen

Erst nach intensiven Gesprächen vertraut der werdende Vater Babylotsin Tina Wilson an, dass seine Frau keine Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland hat. Zola ist mit einem Visum eingereist. Es folgen zahlreiche Behördengänge, um eine Duldung der Mutter zu erwirken, die in ihrer Situation Voraussetzung für eine Krankenversicherung ist. Die Zusage einer privaten Stiftung zur Übernahme der bereits entstandenen Arztkosten entlastet die Familie sehr. Die kleine

Neyla\* kommt gesund zur Welt – und mit ihr die nächsten Herausforderungen: Ohne Pass der Mutter keine Geburtsurkunde für das Kind – ohne Geburtsurkunde keine deutsche Staatsbürgerschaft und kein Kindergeld – ohne deutsche Staatsbürgerschaft des Kindes keine Aufenthaltserlaubnis für die Mutter. Tina Wilson lässt die Familie auch nach der Geburt nicht allein und vermittelt an das zuständige Familienteam, das die Familie weiter begleitet. Das Fazit der Babylotsin: „Neben vielen rechtlichen Aspekten und dem engen Zeitfenster bis zum errechneten Entbindungstermin war insbesondere die emotionale Unterstützung der Familie in dieser Lebenslage sehr wichtig.“ Nicht bei jeder Familie ist die Situation so akut und komplex wie im Falle von Zola. Erfahrungen zeigen, dass etwa 20 Prozent aller Eltern belastet sind, rund 5 Prozent sehr stark. Die häufigsten Faktoren sind: Armut, psychiatrische Erkrankungen, Partnerschaftskonflikte, soziale Isolation, sehr junge Mütter und Drogenerfahrungen. Wie stark eine Schwangere oder Familie belastet ist, sieht man den Betroffenen nicht „an der Nase“ an. Das Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, niedrigschwellige Hilfe anzubieten – und zwar allen Familien.

## Seit 2012 kooperieren Hamburger Arztpraxen mit ambulanten Babylotsen von SeeYou

Die Hilfen für junge Familien sind vielfältig – aber auch unübersichtlich. In Hamburg gibt es rund 400 Angebote der sogenannten Frühen Hilfen. Vor zehn Jahren hat SeeYou das Programm Babyotse für Geburtskliniken entwickelt, um Familien mit Belastungen in passende, wohnortnahe Angebote zu „lotsen“. Seit 2012 gibt es zusätzlich ambu-

\* Namen von der Redaktion geändert

## Das Programm Babylotse von SeeYou

**Babylotse** ist ein bundesweit in Geburtskliniken und Arztpraxen verbreitetes Präventionsprogramm zum vorbeugenden Kinderschutz und zur frühen Gesundheitsförderung von Kindern. Das Programm verfolgt eine Systematisierung der Überleitung von Familien aus dem Gesundheitssystem heraus in das Netz der Frühen Hilfen und andere soziale Sicherungssysteme. Kern ist die Lotsenfunktion zum Finden und Nutzen der passenden Einrichtungen aus der Vielzahl der Angebote.

**Familienteams** sind ein Baustein des Landeskonzepts „Frühe Hilfen: Guter Start für Hamburgs Kinder“. Die multiprofessionellen Teams mit Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern und Sozialpädagoginnen beraten und unterstützen Schwangere und Familien insbesondere bis zu einem Jahr nach der Geburt und vermitteln in wohnortnahe Hilfsangebote. Sie arbeiten eng mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst zusammen und motivieren die Eltern, die Kindervorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen. Sie sind ebenfalls Ansprechpartner für Kinderärztinnen und Kinderärzte im Stadtteil.

**Frühe Hilfen** bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern.

Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

### Kontakt für Fragen zum Programm Babylotse:

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift  
Stiftung SeeYou  
Dr. Sönke Siefert, Geschäftsführer,  
Tel. 673 77-730, E-Mail: [s.siefert@seeyou-hamburg.de](mailto:s.siefert@seeyou-hamburg.de)

lante Babylotsen in zurzeit 12 Frauen- und 2 Kinder- / Jugendarztpraxen, denn: Je früher Familien Unterstützung erhalten, desto größer sind die Chancen der Kinder auf eine gute Entwicklung. Das Angebot ist für die Familien kostenlos und freiwillig. Ein evaluierter Fragebogen bietet die Basis, um mit belasteten Familien ins Gespräch zu kommen. Der Erstkontakt erfolgt noch in der Arztpraxis durch eine speziell geschulte Medizinische Fachangestellte. Diese identifiziert in einem orientierenden Gespräch mit der Familie Anhaltspunkte für einen möglichen Unterstützungsbedarf. Bei kleinen Anliegen kann sie zum Beispiel mit der Weitergabe von Adressen wohnortnaher Hilfsangebote selbstständig unterstützen. Bei komplexen Problemlagen kann sie mit Einverständnis der Familie an die Babylotsin überleiten. „Es passiert immer wieder, dass Patienten Probleme an uns herantragen, die über die medizinische Versorgung hinausgehen. In der Vergangenheit konnten wir hier wenig bis gar nicht weiterhelfen. Durch die Zusammenarbeit mit SeeYou haben wir zum einen neue Wege kennengelernt, Familien selbst umfassender zu unterstützen. Zum anderen haben wir die Möglichkeit abzugeben, wenn die Komplexität der Sache eine Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte notwendig macht. So erfahren wir doppelt Entlastung: von dem unguten Bauchgefühl und auf fachlicher Seite, sodass wir uns auf die medizinische Betreuung konzentrieren können“, erklärt Nadine Kollwitz.

## Präventionsempfehlungen in Praxen umsetzen

Das „Handwerkszeug“ für ihre neue Aufgabe hat sie im Rahmen einer berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahme bei SeeYou erworben. Das Präventionsgesetz sieht eine Erweiterung der ärztlichen Beratung um „Hinweise auf regionale Unterstützungsangebote für Eltern und Kind“ (§§ 24 d, 26 SGB V) vor. In der Kinder- und Jugendarztpraxis sind Informationen zu regionalen Unterstützungsangeboten seit der Neustrukturierung der Kinder-Richtlinie 2016 regelhaftes Element der Früherkennungsuntersuchungen – bereits ab der U2. Das Programm Babylotse ambulant bietet einen Weg, die gesetzlichen Präventionsempfehlungen in die Praxis umzusetzen.

### Nikola Nitzschke

Programm Managerin Babylotse

E-Mail: [n.nitzschke@seeyou-hamburg.de](mailto:n.nitzschke@seeyou-hamburg.de)

**Interessierte Ärzte und Medizinische Fachangestellte sind herzlich am 28. Februar 2018 um 17 Uhr zur Veranstaltung „Frühe Hilfen in der Arztpraxis – psychosoziale Präventionsempfehlungen sicher umsetzen“ (3 Fortbildungspunkte) in die Ärztekammer Hamburg, Fortbildungsakademie, Weidestraße 122 b, 13. Etage, eingeladen.**

**Anmeldung unter [www.aerztekammer-hamburg.org/akademieveranstaltungen.html](http://www.aerztekammer-hamburg.org/akademieveranstaltungen.html), Stichwort 18V0017.**



## Lust auf Neues?

Über den Tellerrand schauen. Den Horizont erweitern.  
Sie benötigen Zeit für humanitäre Einsätze?  
Sie möchten ein halbes Jahr Vollzeit und das andere halbe Jahr nicht arbeiten? Wir bieten flexible Arbeitszeitmodelle mit Stundenkonten, um Ihren Wünschen gerecht zu werden.

[www.anaesthesieagentur.de](http://www.anaesthesieagentur.de) | [ana@hireadoctor.de](mailto:ana@hireadoctor.de)



**AnästhesieAgentur**

Hire a Doctor Group